

# TAGUNG KOMMUNALE KRIMINALPRÄVENTION

26. - 27. SEPTEMBER 2019, BONN

---

Stiftung Deutsches Forum  
für Kriminalprävention (DFK)

Erich Marks

# www.dpt-map.de

[DPT-Map](#)[Suchen](#)[Kalender](#)[Information](#)[Kontakt](#)[Datenschutz](#)[English](#)

## Kriminalprävention und angrenzende Präventionsbereiche

Die Webseite „DPT-Map“ sucht gezielt nach Projekten, Maßnahmen, Institutionen und Personen aus dem Arbeitsfeld der Kriminalprävention. Die Quellen für die Suche nach Stichworten und Schlüsselbegriffen sind bereits im Internet veröffentlichte thematische Datenbanken ausgewiesener Fachorganisationen.

Zum Start von „www.dpt-map.de“ im Oktober 2010 konnte innerhalb von 2462 Datensätzen recherchiert werden, auf der Basis der Internetseiten des Deutschen Präventionstages und des Landespräventionsrates Niedersachsen. Zum Stand vom 25.09.2019 verweisen 34117 Datensätze auf 6981 unterschiedliche Webseiten.

Die Einbeziehung weiterer Fachorganisationen als Partner soll kontinuierlich erfolgen. Institutionen, die an einer Partnerschaft und der Verlinkung ihrer Datenbanken interessiert sind senden bitte eine [Email](#) an die Redaktion.

## DPT-I-Projekt: CTC-Bundestransfer+



„Communities That Care – CTC“ ist eine auf wissenschaftlichen Erkenntnissen basierte Methode zur Präventionsplanung auf kommunaler Ebene. Mit CTC können Kommunen und kommunale Präventionsgremien evaluierte Präventionsprogramme bedarfsgerecht einsetzen und die Rahmenbedingungen für das sichere Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen verbessern.

Der Landespräventionsrat Niedersachsen hat CTC in einem Modellversuch von 2009 bis 2012 erstmals in Deutschland adaptiert und setzt es seitdem erfolgreich in Niedersachsen in mittlerweile 25 Standorten um.

Zur Entwicklung und Umsetzung eines bundesweiten Transferkonzeptes für „Communities That Care – CTC“ haben der Deutsche Präventionstag, der Landespräventionsrat Niedersachsen und die Stiftung Deutsches Forum Kriminalprävention eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen. Das DFK und der DPT wollen den bundesweiten Wissenstransfer sowie den Dialog zwischen Praxis, Politik und Wissenschaft für eine stärkere Wissensbasierung in der Prävention stärken.

Die Kooperation zum bundesweiten CTC-Transfer ist offen für weitere Partner, die sich mit zusätzlichen Ressourcen in diesen Prozess einbringen wollen.

**Leitbild****Organisation****Institut****Webinare****Tägliche News****Aktuell**[Empfangsmöglichkeiten](#)[An-/Abmelden](#)[Nachricht an die Redaktion](#)[Archiv](#)[Jahresrückblicke](#)**Newsletter DPT-Intern**Home - Der Deutsche Präventionstag - Tägliche News - **Aktuell**

08.09.2019

**DEFUS-Leitgedanken zur Prävention von Polarisierung und demokratiefeindlichen Tendenzen in den Kommunen**

Das Deutsch-Europäische Forum für Urbane Sicherheit (DEFUS) hat am 05.09.2019

 **Leitgedanken zur Prävention von Polarisierung und demokratiefeindlichen Tendenzen in den Kommunen** veröffentlicht.

Das friedliche Zusammenleben einer immer diverser werdenden Gesellschaft zu organisieren und dabei die Balance zwischen Freiheit und Sicherheit nicht zu verlieren, ist eine der zentralen Herausforderungen der nächsten Jahre. Kommunen sind maßgeblich für die alltägliche Gewährleistung der Sicherheit und des gesellschaftlichen Friedens verantwortlich. Sie müssen die Integration verschiedener Kulturen und Lebensentwürfe leisten sowie ausdifferenzierte gesellschaftliche Bedürfnisse mittragen und managen. Hinzu kommen die Nutzungs- und Interessenskonflikte im öffentlichen Raum, die ebenfalls von der Kommune ausgehandelt und gelöst werden sollen.

Die Mitgliedsstädte des Deutsch-Europäischen Forums für Urbane Sicherheit (DEFUS e.V.) haben sich in einem Diskussionsprozess mit der Organisation des friedlichen Zusammenlebens in den Kommunen auseinandergesetzt und Leitgedanken entwickelt, die Arbeit in den Mitgliedskommunen leiten und erleichtern sollen.



## Jubiläumskongress: 25. Deutscher Präventionstag am 27. und 28. April in Kassel

**Bewerbungsphase eröffnet.** Wir freuen uns auf Ihre Mitwirkung am Kongress! Nutzen Sie die **Online-Bewerbungsformulare** für die Beteiligung an den Vortragsveranstaltungen, der Fachausstellung sowie den Begleitveranstaltungen.

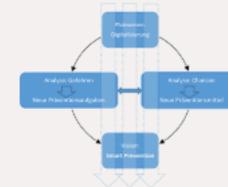
Für regelmäßige aktuelle Informationen zum Kongress empfehlen wir die Anmeldung für den **DPT-Intern-Newsletter**.



Das Schwerpunktthema lautet:

**„Smart Prevention – Prävention in der digitalen Welt“**

**Hintergrund zum Schwerpunktthema:** Die Digitale Revolution verändert unseren Alltag und das Zusammenleben der Menschen grundlegend. Direkte Auswirkungen auf die Gewalt- und Kriminalprävention sind offenkundig. Neue Phänomene entstehen, die neuer Antworten bedürfen. Etablierte Einschätzungen – von der strafrechtlichen Einordnung bis hin zur passenden Präventionsstrategie – stehen an vielen Stellen (noch) nicht zur Verfügung. Vieles ist offen, womit Unsicherheiten und Ängste einhergehen. Auch diverse Chancen ergeben sich, die es zu erkennen und zu nutzen gilt. Somit ist es spürbar an der Zeit, dass sich der Deutsche Präventionstag der Prävention in der digitalen Welt ausführlich widmet, um sich einer Vision von „Smart Prevention“ anzunähern.



# Netzwerk Kriminalpolitik: Zehn Gebote guter Kriminalpolitik

1. Gute Kriminalpolitik ist rationale Kriminalpolitik. Sie schützt Menschen und Rechtsgüter und vermittelt Verständnis für maßvolle und differenzierte Reaktionen.
2. Grund- und Menschenrechte bilden den Maßstab und die Grenzen des Strafrechts.
3. Die beste Kriminalpolitik liegt in einer guten Sozial- und Wirtschaftspolitik.
4. Kriminalpolitik befasst sich ausschließlich mit dem Kernbereich gesellschaftlicher Normen. Strafrechtliche Sanktionen sind in ihrer Normierung sowie als Reaktion im Einzelfall maßvoll und verhältnismäßig einzusetzen.
5. Kriminalpolitik hat die Unabhängigkeit der Rechtsprechung zu respektieren und zu sichern.
6. Angemessene strafrechtliche Reaktionen müssen besonderen Bedürfnissen, insbesondere von jungen und psychisch kranken Straffälligen Rechnung tragen sowie sämtliche Konsequenzen und Sanktionsfolgen auf strafbares Verhalten einbeziehen.
7. Die Kriminalpolitik wendet sich den Opfern strafbarer Handlungen zu und respektiert sie als diejenigen Personen, die am intensivsten von Straftaten betroffen sind.
8. Ziel des polizeilichen Handelns ist es, das Zusammenleben von Menschen, Bevölkerungsgruppen und Organisationen in Sicherheit und Freiheit im Rahmen des Rechtsstaates zu ermöglichen.
9. Bereits im Rahmen des Strafverfahrens soll eine Reaktion auf die Straftat mit dem Ziel der Re-Integration in die Gesellschaft erwogen oder eingeleitet werden.
10. Die Praxis des Strafvollzugs ist ein Gradmesser für die menschenrechtliche Reife einer Gesellschaft.

Univ.-Prof. Dr. Alois Birklbauer (Institut für Strafrechtswissenschaften der Johannes Kepler Universität Linz)

Mag. Friedrich Forsthuber (Präsident des Landesgericht für Strafsachen Wien, Obmann der Fachgruppe Strafrecht der Richtervereinigung)

Univ.-Prof. Dr. Christian Grafl (Institut für Strafrecht und Kriminologie der Universität Wien)

a.o. Univ. Dr. Wolfgang Gratz (Kriminologe)

Dr. Veronika Hofinger (Institut für Rechts- und Kriminalsoziologie)

Dr. Udo Jesionek (Honorarprofessur für Strafrecht an der Uni Linz, Präsident der Verbrechenhilfeorganisation Weisser Ring)

StA Mag. Cornelia Koller (Vizepräsidentin der Vereinigung der Österreichischen StaatsanwältInnen)

Dr. Werner Leixnering (Kinder- und Jugendpsychiater und Psychiater, Sachverständiger)

Prof. Dr. Roland Miklau (Neustart, Ehrenvorsitzender der Österreichischen Juristenkommission)

Univ.Do. Dr. Arno Pilgram (Kriminalsoziologe)

Dr. Werner Pleischl (Generalprokurator i.R.)

General Peter Prechtl (Justizwachebeamter).

Dr. Elisabeth Rech (Rechtsanwältin, Vizepräsidentin der Rechtsanwaltskammer Wien, Vorsitzende des Arbeitskreises Strafrecht des Österreichischen Rechtsanwaltskammertags)

RA Univ.-Prof. Dr. Richard Soyer (Johannes Kepler Universität Linz und Partner im Rechtsanwaltsbüro Soyer Kier Stuefer, Wien)

# Periodische Sicherheitsberichte



Deutscher Bundestag

Presse

Startseite ▶ Presse ▶ Kurzmeldungen (hib) ▶

## Experten: Regelmäßige Sicherheitsberichte

**Inneres und Heimat/Anhörung - 18.02.2019 (hib 176/2019)**

Berlin: (hib/suk) Experten und Fachleute aus Wissenschaft, Polizei und Sicherheitsbehörden sind sich einig darin: Eine regelmäßige und fortlaufende Berichterstattung über die Kriminalitätslage in Deutschland ist nötig. Dies wurde deutlich in einer Anhörung des Ausschusses für Inneres und Heimat zu einem Entwurf für ein Kriminalitätsstatistikgesetz ( [📄 19/2000](#) ) sowie zu einem Antrag von Bündnis 90/Die Grünen zu "aussagekräftigen Dunkelfeld-Opferbefragungen" ( [📄 19/5894](#) ) am Montag.

<https://www.bundestag.de/presse/hib/594370-594370>

# Schwind-Baumann-Kommission

## ZEITHISTORISCHE FORSCHUNGEN STUDIES IN CONTEMPORARY HISTORY



[Startseite](#) / [Beitragen](#) / [Archiv](#) / [Suche](#)

[English](#) / [Deutsch](#)

[Archiv](#) / [Heft 2/2018](#)

### IM SCHATTEN DER GESCHICHTE

Die (vergessene) »Gewaltkommission« der Bundesregierung (1987–1990)

1. Historischer Kontext und Vorgeschichte: Die Interpretations- und Deutungskrise angesichts neuer Formen politischer Gewalt
2. Zusammensetzung, Arbeitsweise und Konflikte der Gewaltkommission
3. Themenfelder und Vorschläge
4. Wirkungen und Wirkungsdefizite der Kommissionsarbeit
5. Die Relevanz der Gewaltkommission für die Entwicklung der wissenschaftlichen Politikberatung

ROLAND ECKERT



ANETTE SCHMIDT

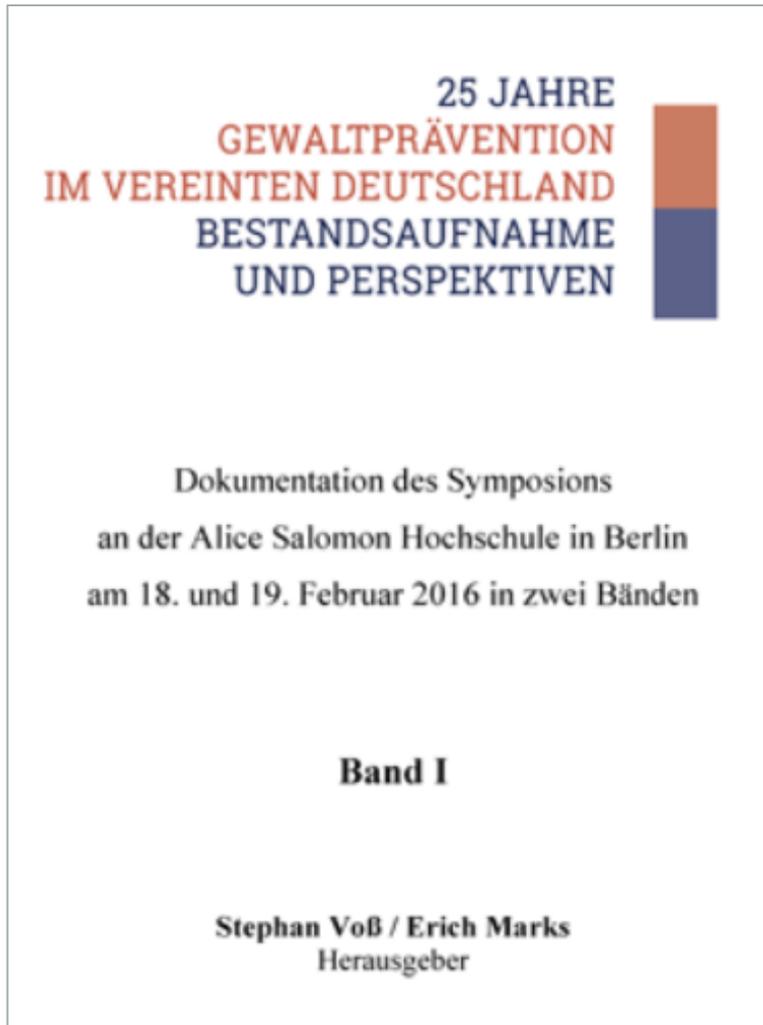
# Einige Meilensteine und Gründungen I

- 1987 „Gewaltkommission“ der Bundesregierung
- 1987 Europäisches Forum für urbane Sicherheit (EFUS), Paris
- 1990 Landesrat für Kriminalitätsverhütung Schleswig-Holstein
- 1990 Deutsche Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)
- 1992 Commission on Crime Prevention and Criminal Justice (CCPCJ), Wien
- 1994 International Centre for the Prevention of Crime (ICPC), Montreal
- 1995 1. Deutscher Präventionstag (DPT)
- 1997 Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK)
- 1997 Arbeitsstelle Kinder- und Jugendkriminalprävention des DJI

# Einige Meilensteine und Gründungen II

- 2001 Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention (DFK)
- 2002 UN-Guidelines for the Prevention of Crime
- 2004 Violence Prevention Alliance (VPA) der Weltgesundheitsorganisation (WHO)
- 2010 Deutsch-Europäisches Forum für urbane Sicherheit (DEFUS)
- 2015 Nationales Zentrum Kriminalprävention (NZK)
- 2016 Symposium „25 Jahre Gewaltprävention“
- 2016 – 2030 Sustainable Development Goals (SDGs) der UN
- 2018 Initiative Gesamtgesellschaftliche Gewaltprävention (IGG)

# Berliner Symposion (2016)



Erhältlich als:

1. Printausgabe (2 Bände)  
ISBN 978-3-86460-575-8
2. Kosten- und barrierefreier  
Download unter  
[www.gewalt-praevention.de](http://www.gewalt-praevention.de)

# www.gewalt-praevention.info



25 Jahre Gewaltprävention  
im vereinten Deutschland

[Startseite](#) [Impressum](#) [Datenschutz](#) [Kontakt](#)

SYMPOSIUM

VERANSTALTER

DOKUMENTATION

FOLGEVERANSTALTUNGEN

AUFRUF

DIE BÜCHER

AKTUELL  
Neuköllner Aufruf

## 25 Jahre Gewaltprävention im vereinten Deutschland

### Bestandsaufnahme und Perspektiven

25 Jahre Gewaltprävention im vereinten Deutschland, die Einberufung der Gewaltkommission der Bundesregierung vor rund 30 Jahren und die Gründung zahlreicher (inter-)nationaler Präventionsorganisationen wie beispielsweise des Deutschen Präventionstages, waren nur drei von vielen weiteren Anlässen dieses vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderte Symposium am 18. und 19. Februar an der Alice Salomon Hochschule in Berlin zu veranstalten.

Hier finden Sie die [Dokumentation des Symposiums](#).

# Arbeitsfelder der Gewaltprävention



## Ralf Kleindiek (2016)

Staatssekretär im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

„25 Jahre Gewaltprävention im vereinten Deutschland – das kann nur der Auftrag sein, weiterzumachen und uns noch mehr anzustrengen: in der Ursachenforschung und bei der Entwicklung wirksamer Maßnahmen für verschiedene Zielgruppen.“

**Vielleicht wird es Zeit, das, was bereichs- und ressortübergreifend nötig ist, in einer langfristigen nationalen Strategie festzuhalten.“**

# Folgeveranstaltungen (2017, 2018, 2019)



## Programm

Gewalt bedroht die Sicherheit, Gesundheit, Lebensqualität und das respektvolle Zusammenleben von Menschen. Moderne Politik setzt vor allem auf eine von Bund, Ländern, Kommunen und freien Trägern auf wissenschaftlicher Basis gestaltete und langfristig wirksame Gewaltprävention.

Ihre Ideen dazu stellt die **Initiative Gesamtgesellschaftliche Gewaltprävention** zur Diskussion.

### 15.00-15.30 Uhr Präsentation der Initiative Gesamtgesellschaftliche Gewaltprävention und ihres Projekts

**Prof. Dr. Heinz Cornel**, Alice Salomon Hochschule Berlin  
**Erich Marks**, Geschäftsführer DPT, Hannover  
**Stephan Voß**, Alice Salomon Hochschule Berlin

### 15.30-16.55 Uhr Diskussion des Projekts Podiumsdiskussion mit:

**Prof. Dr. Helmut Fünfsinn**, Vorsitzender des Landespräventionsrates Hessen, Frankfurt am Main

**Prof. Dr. Thomas Görden**, Kriminologie und interdisziplinäre Kriminalprävention, Deutsche Hochschule der Polizei, Münster

**Dr. Irene Mihalic MdB**, Innenpolitische Sprecherin der Bundestagsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen, Berlin

**Joachim Schneider**, Geschäftsführer ProPK, Stuttgart

**Kornelia Schneider**, Bildungsreferentin, frühLernwerk, Hamburg,

**Vertr. Prof. Dr. Monika Schröttle**, Forschungs- und Beobachtungsstelle Gewalt, Geschlecht, Menschenrechte am Institut für empirische Soziologie (IfeS), Nürnberg

**Arno Winther**, Schulpsychologe a.D. für Gewaltprävention und Krisenintervention im Schulpsychologischen Beratungszentrum Berlin Spandau

**Dirk Wurm**, Ordnungs- und Sportreferent und berufsmäßiger Stadtrat der Stadt Augsburg, Vorsitzender DEFUS

# Sustainable Development Goals (SDGs)



 Initiative  
 Gesamtgesellschaftliche  
 Gewaltprävention

# Neuköllner Aufruf

[www.gewalt-praevention.info](http://www.gewalt-praevention.info)

# Neuköllner Aufruf

„Die Initiative Gesamtgesellschaftliche Gewaltprävention (IGG) ruft die **Bundesregierung** deshalb dazu auf, gemeinsam mit Ländern und Kommunen, mit freien Trägern, mit einschlägigen Institutionen und Organisationen aus dem Bereich der Gewaltprävention, mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern **im Rahmen einer konzertierten Aktion eine Strategie für die Entwicklung gesamtgesellschaftlicher Gewaltprävention zu erarbeiten**. Diese soll in ein bundesweites Handlungskonzept münden, das – angepasst an die jeweiligen Umstände vor Ort – in den nächsten Jahren umgesetzt wird.“